

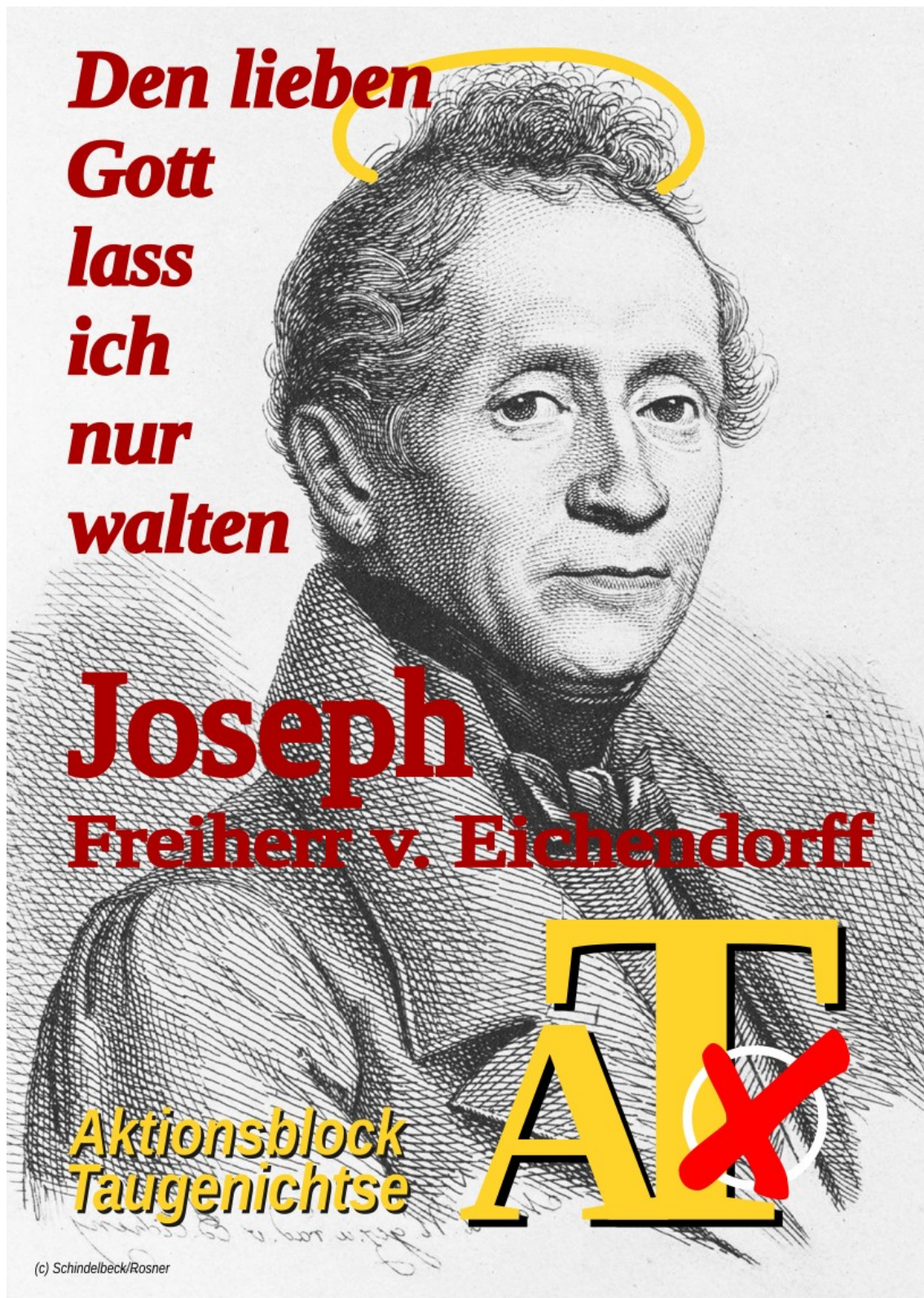
## 1. Friedrich Schiller

(1759 – 1805; Zeichnung von 1793, unbekannt)

**Partei: Idealisten für Deutschland**

Verse aus einer Strophe der von Beethoven (9. Sinfonie) vertonten „Ode an die Freude“

Duldet mutig, Millionen,  
**duldet für die bessere Welt,**  
droben überm Sternenzelt  
wird ein großer Gott belohnen.



## 2. Joseph Freiherr von Eichendorff (1788 – 1857)

(Radiertes Porträt Eichendorffs 1841 von Eduard Eichens (1804 - 1877), Antiquariat Dr. Haack)

**Partei: Aktionsblock Taugenichtse**

Verse aus Eichendorffs Gedicht „Der frohe Wandersmann“

**Den lieben Gott lass ich nur walten;**  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
Und Erd und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein Sach aufs best bestellt!



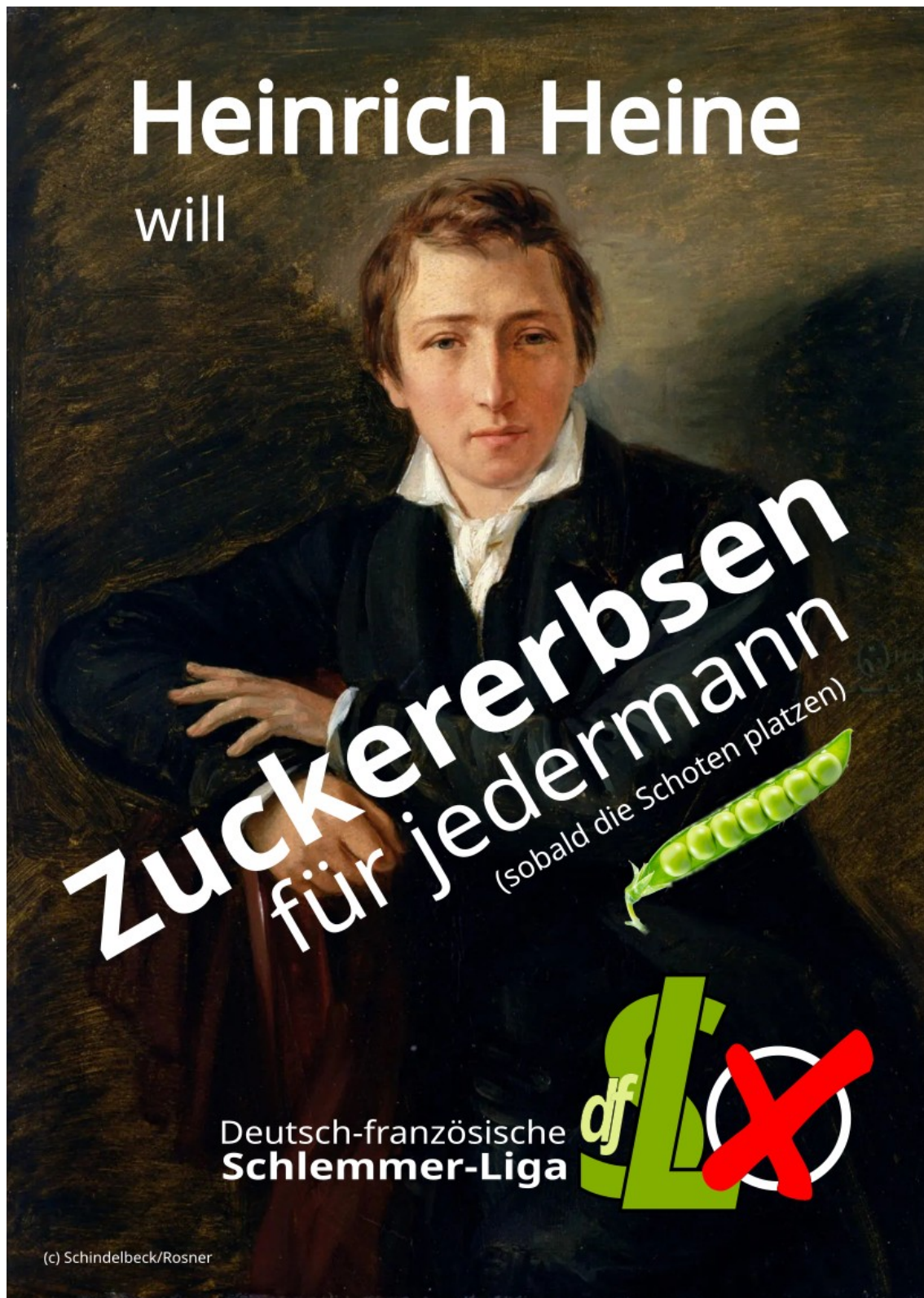
### 3. Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848)

(Gemälde von Johann Sprick 1838, wikipedia, public domain)

**Partei: FÖPP Frauen-Öko-Power-Partei**

Verse aus Droste-Hülshoffs Gedicht „Der Knabe im Moor“

Das ist der gespenstige Gräberknecht,  
**Der dem Meister die besten Torfe verzecht;**  
Hu, hu, es bricht wie ein irres Rind!  
Hinducket das Knäblein zage.



(c) Schindelbeck/Rosner

#### 4. Heinrich Heine (1797 – 1857)

(Gemälde von Moritz Daniel Oppenheim 1831, wikipedia, public domain)

**Partei: Deutsch-französische Schlemmer-Liga**

Verse aus Heines Epos „Deutschland, ein Wintermärchen“

Ja, Zuckererbbsen für jedermann,  
Sobald die Schoten platzen!  
Den Himmel überlassen wir  
Den Engeln und den Spatzen.

# Friederike Kempner

Kampfbund für mehr Leichenhäuser



(c) Schindelbeck/Rosner

## 5. Friedrike Kempner (1836 – 1904)

(Fotografie von ca. 1880, wikipedia, public domain)

**Partei: Kampfbund für mehr Leichenhäuser**

Die beiden letzten Verse von Kempners Gedicht: Wisst ihr nicht, wie weh das tut?

**Wisst ihr nicht, wie weh das tut,  
wenn man wach im Grabe ruht?**



## 6. Joachim Ringelnatz (1883 – 1934)

(Fotografie von ca. 1930, picture alliance, alternativ 1930 Hugo Erfurth gemeinfrei)

**Partei: Libertäre Possenreißer**

Verse aus Ringelnatz' Gedicht Am Barren (Alla donna tedesca)

**Deutsche Frau, dich ruft der Barren,**  
Denn dies trauliche Geländer  
Fördert nicht nur Hirn und Harn,  
Sondern auch die Muskelbänder.



## 7. Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781)

(Gemälde von Anna Rosina de Gasc, 1768, wikipedia, public domain)

### Partei: Die dollen Grauen

Verse aus Lessings Übersetzung der 47sten Ode Anakreons

#### **Alter, tanze, trotz den Jahren!**

Welche Freude, wenn es heißt:

Alter, du bist alt an Haaren,

Blühend aber ist dein Geist!



## 8. Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) (Gemälde von Joseph Karl Stieler, 1828, wikipedia public domain)

### Partei: **Elitäre Hedonisten**

Verse aus seinem Gedicht „Beherzigung“

Eines schickt sich nicht für alle,  
sehe jeder, wie er's treibe,  
**sehe jeder, wo er bleibe,**  
und wer steht, dass er nicht falle.



## 9. Friedrich Hölderlin (1770 – 1843)

(Pastell von Franz Karl Hiemer, 1792, wikipedia, public domain)

### Partei: Die Kontemplativen

Strophe aus Hölderlins Ode „An die Deutschen“

Spottet ja nicht des Kinds, wenn es mit Peitsch' und Sporn  
Auf dem Rosse von Holz mutig und groß sich dünkt,  
Denn, ihr Deutschen, auch ihr seid  
**tatenarm und gedankenvoll.**

# Heinrich von Kleist

*In  
Staub  
mit allen  
Feinden  
Brandenburgs!*



Preußen-Partei



(c) Schindelbeck/Rosner

## 10. Heinrich von Kleist (1777 – 1811)

(kolorierte Zeichnung von Peter Friedel, 1801, wikipedia, public domain)

### Partei: Preußen-Partei.

Der letzte Vers von Kleists Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“

Der Prinz von Homburg:	Nein, sagt! Ist es ein Traum?
Kottwitz:	Ein Traum, was sonst?
Mehrere Offiziere:	Ins Feld! Ins Feld!
Graf Truchß:	Zur Schlacht!
Feldmarschall:	Zum Sieg! Zum Sieg!
Alle:	<b>In Staub mit allen Feinden Brandenburgs!</b>



## 11. Wilhelm Busch (1832 – 1908)

(Gemälde von Franz von Lenbach, ca. 1877, wikipedia, public domain)

### Partei: Libertäre Possenreißer

Verse aus Wilhelm Buschs Gedicht „Wankelmut“

Was bin ich alter Bösewicht  
So wankelig von Sinne.  
**Ein leeres Glas gefällt mir nicht,  
Ich will, das was darinne.**



## 12. Erich Mühsam (1878 – 1934)

(Fotografie 1928, kurz vor seinem 50. Geburtstag, Bundesarchiv, Bild 146-1981-003-08 /Autor/-in unbekannt / CC-BY-SA 3.0 )

### **Partei: Shareholder-Revoluzzer**

Verse aus seinem Gedicht Erziehung:

Der Reiche pumpt den Armen aus,  
vom Armen pumpt auch noch die Laus,  
und drängst du dich nicht früh zur Krippe,  
das Fell zieht man dir vom Gerippe.

**Drum pump, mein Sohn, und pumpe dreist!**